Tito'n'Tell : von Zwinglis Tochter und Tanjas Arschgeweih

Autor(en): **Girardet, Giorgio**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Zwinglis Tochter und Tanjas Arschgeweih

«Der Mirko wurde fast aus der ‹Jungen SVP› ausgeschlossen *(stutzt)* … hey, Alter, was soll die olle Nonne an der Wand?»

«Mein Sohn, das ist keine Nonne, sondern Regula Gwalther. Aber warum wurde unser serbischer Mustereidgenosse aus der ‹Jungen SVP› gedrängt, die sollen doch froh sein, haben sie so einen total strammen Ex-Jugo als aufrechten Superpatrioten in ihren Reihen.»

Regula Gwalther

«Hey Alter, der Mirko ist ja stramm orthodox, und die Idee, dass so Homo-Typen wie diese Berner SVP-Militär-Schwuchtel Thomas Fuchs nun mit einer ‹Gay SVP› in die Offensive gehen, war ihm echt too tough. In Belgrad, sagte der krasse Mirko, konnte die Polizei nicht für die Sicherheit einer Gay-Pride garantieren, und nicht mal im krass-katholischen Polen lassen sie solches zu.»

«Siehst du, Stanko, darum habe ich Regula Gwalther hier aufgehängt, wir Oncics müssen uns mit den geistigen Grundlagen der Zürcher Total-Toleranz beschäftigen. Wir müssen an die Quellen. Nur so können wir die Kaffikoner Bedenken gegen den kroatischen Katholizismus bekämpfen.»

«Mit dieser blau grundierten Muslima? Wie heisst sie? ‹Regulär Vergwaltigt›?»

«Gwalther, Regula Gwalther, heisst sie, sie war die älteste Tochter Huldrich Zwinglis.»

«Du meinst, der olle Broncefritz, der sich mit Bibel und Schwert bei Fuss in Zürich von Tauben bekleckern lässt und sich über die Street-Parade ärgert? Der Rudisühli hat uns gesagt, er hätte die Zürcher krass verklemmt und der Jugend das geile Söldnerleben verboten: Kein Wunder, steckte er seine Tochter in die Burka. Hey, da ist der Tilman viel lockerer, der Tanja wird er ein Arschgeweih sponsern, wenn sie sich in der lutheranischen Kirche konfirmieren lässt …»

«Darum verbiete ich dir den Umgang mit dieser deutschen Tusse. Arschgeweih! Korn und Kimme musst du auf die Reihe kriegen, eine Lehrstelle finden, und nicht potenziellen Arschgeweihträgerinnen nachsteigen, schon gar nicht solchen von deutschen Sozialarbeitern, die unsere freiheitliche Tellen-Tradition nicht verstehen.»

«Oncic, Alter, wir sind noch nicht eingebürgert! N-o-c-h n-i-c-h-t! Eher kriegen wir Kroaten einen EU-Pass und dann haben Tanja und ich alle Vorteile: Niederlassung, Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt und Sozialstaat, keinen Abstimmungsmüll im Briefkasten, kein Militärdienst in der ‹besten Armee der Welt›, keinen Ärger durch Amtszwang in all diesen Laberbehörden …»

«Mein Sohn, bei der Heiligen Römischen Kirche und der mir ebenso heiligen Disziplin General Titos: So niederträchtig zynisch hat noch kein Oncic je gesprochen, seit sich die kroatische Krawatte in Europa durchsetzte. Diese Tanja macht dich zum skrupellosen Sozialstaat-Hedonisten, zum Euridioten. Du kommst am nächsten Sonntag mit ins Grossmünster zum Abendmahl bei Pfarrer Christoph Sigrist.»

Bettina Wulff

«Halt, nun einmal halblang, Väterchen Oncic! Das hat Papa Ratzi, Beni sechzehn, den Katholen bei Höllenstrafen verboten!»

«Für eine Integration in der Eidgenossenschaft mussten die Katholiken schon immer ökumenische Kompromisse eingehen. Und Sigrist ist wie Zwingli Feldprediger. Zwingli hat die Not der Mailänderkriege als Armeeseelsorger miterlebt, darum hat er auch in Zürich die Reform der Kirche ‹an Haupt und Gliedern› durchgeführt. Klare Predigt des Evangeliums, Abendmahlwein für alle und freies Fleischessen in der Fastenzeit für alle, die hart arbeiten, hat er 1522 gepredigt.»

«Na, schöne Freiheit, wenn er dann die eigene Tochter in einen Schleier steckt!»

«Auf dem Bild heisst sie doch schon Frau Gwalther und ist die Ehefrau des Pfarrers von Schwamendingen.»

«Krass, dann war ja schon damals Schwamendingen das grosse Kaff der Kopftuchmädchen?»

«Nein, aber damals war es so Sitte, dass verheiratete Frauen ihre Haare nicht mehr zeigten. Sie kamen ‹unter die Haube›: ob reformiert, lutherisch oder katholisch oder jüdisch. Und später wurde ihr Mann Rudolf Gwalther ja Grossmünsterpfarrer und Vorsteher der Zürcher Landeskirche, von 1575 bis 1583, da war die Regula Gwalther, geborene Zwingli, gewissermassen schon die oberste Pfarrfrau im Kanton Zürich.»

«Nun, Alter, heute ist der Schleier für Frauen out, Pfarrfrauen sind out, angesagt sind ‹First Ladies› mit Tatoo oder Arschgeweih.»

«Mir kommt kein Arschgeweih ins Haus, bei der Kravatte meines Grossvaters, und schon gar keines, das so an einer deutschen Lutheranerin und Sozialarbeitertochter montiert wurde!»

«Hey, Oncic, Alter, das werden wir ja noch sehen!»

(Stanko wirft die Tür ins Schloss.)

Giorgio Girardet